

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Variante B (Leistungspakete 1 und 4 zusammengefasst)

1+4 Architekt und «Mitarbeiter» (= Realisator)	→	Ordnung 102
2 Statiker	→	Ordnung 103
3 Ingenieure der Haustechnik	→	Ordnung 108

Die Variante B entspricht der heutigen Praxis, ist aber mit groben Mängeln behaftet und führt (oft) zu Verzerrungen bei der Honorierung.

Beim Überdenken der möglichen Honorierungsformeln zeigt sich stets von neuem, dass das Koordinationsmandat ein wesentlicher Punkt darstellt. Aus dem Gesagten lässt sich nun ableiten:

- Richtigerweise müssten die Leistungspakete 2, 3 und 4 entsprechend der Aufgabe bzw. Leistung honoriert werden. Dazu ist, gewissermassen übergeordnet, ein Honorar für den Gesamtkoordinator, also für das Leistungspaket 1, einzusetzen
- Wird das Honorar für die Leistungspakete 1 und 4 zusammengefasst, was durchaus nicht falsch wäre, muss dieses das Resultat einer Mischrechnung aus 1 und 4 sein
- Eine Mischrechnung aus den Leistungspaketen 1 bis 4 ist falsch, weil der Anteil für die Statik und Haustechnik unterschiedlich sind
- Es dürfte einleuchten, dass auf der Bausumme, welche durch Dritte bearbeitet wird, nicht der gleiche Honoraransatz wie für die eigenen Arbeiten eingesetzt werden kann
- Weil letztlich die Honorarerwartungen beim Architekten insgesamt angemessen sein müssen, ist der Prozentsatz für die «eigenen Arbeiten» anzuheben; der Ansatz für die «Arbeiten Dritter» zu reduzieren. Oder anders ausgedrückt: Das Leistungspaket 4 ist als Bausumme auszuscheiden und ähnlich den Leistungspaketen 2 und 3 zu honorieren. Schliesslich ergeben die kumulierten Bausummen aus den Leistungspaketen 2, 3 und 4 die honorarberechtigte Bausumme des Leistungspaketes 1.

Die Schlussfolgerungen sind die folgenden:

Jeder am Bau beteiligte Planer würde entsprechend seinem Einsatz bzw. nach dem tatsächlichen Zeitaufwand honoriert.

Planer, insbesondere die Architekten, welche gewillt sind, eine vollständige Leistung zu erbringen, können ihre Arbeit effizienter und zu wahrscheinlich besseren Konditionen erbringen.

Dagegen müssen diejenigen Planer, welche Arbeiten aus den verschiedensten Gründen Dritten übertragen, Honorarminderungen in Kauf nehmen. Es gilt hier, weniger Arbeit = weniger Honorar.

Das Koordinationsmandat, also das Leistungspaket 1, kann in speziellen Fällen einem Ingenieur übertragen werden (Beispiel: Heizzentrale bei welcher die Technik überwiegt).

Die anstehenden Probleme in der Bauplanungsbranche können ideenreicher angegangen werden, was sich auf die Qualität unserer Umwelt günstig auswirken wird.

G. Rüfenacht, Bern

UIA-Mitteilungen

Summer School Darmstadt 1983

July, 8-16

The International Union of Architects is the worldwide organisation of architects. It is divided into five Regions: Western Europe (I), Eastern Europe (II), the Americas (III), Asia and Australia (IV), Africa (V). — It has become necessary to find a link between the common core of European culture and possible developments of European architecture, presently and in the future. For this purpose, Region I has founded a centre at the Technical University Darmstadt (Federal Republic of Germany).

Invited to participate in the UIA Summer School are architectural students and architects from all countries of our region. The School shall enable participants from member countries of Region I to develop ideas by means of projects, on the basis of international team work. Main point of the school is not to produce perfect projects but to meet participants from other countries, to compare the different points of view and to dis-

cuss them to learn from each other. — Main subject of the Summer School 1983 is "Individual Space".

The number of participants will be limited to 50 persons. Students have to be in the second half of their studies. Seminar languages are English, French, Spanish. Applications can only be made through the respective UIA-Section (address see below). The selection of the participants will be done by the UIA-Sections. Last date of application: 30 May 1983. Tuition fee is DM 15,-/participant.

The Summer School is organized by: UIA Europe Region I Activity Centre, Prof. Dr.-Ing. G. Fesel, Dipl.-Ing. M. Leonhardt, Technical University Darmstadt, Faculty of Architecture, D-6100 Darmstadt, Western Germany. For further information contact UIA National Section: Generalsekretariat SIA, Selnaustr. 16, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70.

Wettbewerbe

Concours international du Parc de la Villette, Paris

Dans le cadre des décisions prises par le président de la République française sur un vaste programme d'équipements publics à Paris, un concours international a été lancé au mois de juin 1982 pour la réalisation du Parc de la Villette à Paris. Par son échelle, par l'importance des équipements qui y seront intégrés, le Parc de la Villette devrait être appelé à devenir l'un des pôles les plus attractifs et populaires de la capitale.

Ce concours, organisé par l'Etablissement public de la Villette était ouvert aux créateurs du monde entier et devait conduire au choix du maître d'œuvre général du Parc. Le concours était patronné par la Fédération internationale des architectes-paysagistes et par l'Union internationale des architectes UIA.

Lors de sa réunion du 6 au 12 décembre 1982, le jury avait décidé de désigner neuf premiers prix ex aequo et de demander aux auteurs de ces prix lauréats des éléments complémentaires permettant d'améliorer la compréhension de leur projet. Les neuf équipes ont remis les dossiers le 17 mars. Ceux-ci ont été examinés par la commission technique. Lors de sa seconde réunion, le jury s'est félicité de la manière dont chacune des équipes avait utilisé son temps d'étude complémentaire pour préciser son parti, instruite des considérations générales de la commission technique et non des remarques spécifiques formulées à son égard par le jury. Cela permis de démontrer les capacités des neuf équipes d'analyser par elles-mêmes leur propre projet, sans changer leur parti et d'y apporter les éléments de compréhension, de composition et de fonctionnement aptes à les améliorer. Le 24 mars, le jury a entendu le président de l'Etablissement public qui a rappelé les objectifs du maître de l'ouvrage. Il a pris connaissance du rapport de la commis-

sion technique et auditionné chaque représentant des neuf équipes. Le jury a décidé de la procédure de vote majoritaire et à bulletin secret. Les résultats du premier tour sont les suivants:

- Bernard Tschumi, France: 12 voix
- Rem Koolhaas, Royaume-Uni: 5 voix
- Bernard Lassus, France: 2 voix
- Gilles Vexlard, France: 2 voix

Les cinq autres projets n'ont pas obtenu de voix.

Bernard Tschumi s'est ainsi vu confier dès le premier tour et à la majorité absolue la maîtrise d'œuvre générale du Parc de la Villette. Son équipe est composée de Luca Merlini, architecte, Alexandra Villegas, architecte, Luca Pagnamenta, assistant, William Wallis, architecte-paysagiste, Phoebe Cutler designer-paysagiste, Galen Cranz, sociologue, Kate Linker, critique d'art, Jon Olsen, étudiant en architecture (voir no 18/1982, p. 384; no 35/1982, p. 709).

Turnanlagen für die Kantonsschule und die kaufmännische Berufsschule Schwyz

Das Baudepartement des Kantons Schwyz veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Turnanlagen der Kantonsschule Kollegium Schwyz und die kaufmännische Berufsschule Schwyz. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die vor der öffentlichen Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Schwyz ihr Wohn- oder Geschäftsdomicil im Kanton Schwyz haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Artikel 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. Fachpreisrichter sind Albino Luzzatto, Kantonsbaumeister, Schwyz, Konrad Annen, Kantonsingenieur, Schwyz, Klaus Blumenau, Magglingen, Bruno Gerosa, Max Ziegler, Bruno Odermatt, alle Zürich. Die Preissumme für vier bis fünf

Preise beträgt 30 000 Fr. *Aus dem Programm:* Eingangshalle, Dreifachturnhalle (3mal 15 m×27 m×8 m) mit entsprechenden Nebenräumen, Kraft-Trainingsraum, Betriebsräume, Räume für technische Installationen, Laufbahn 4fach, Weitsprung- und Kugelstossanlage, zwei Tennisplätze. Die *Unterlagen* können vom 10. Mai bis zum 15. Juli gegen Hinterlage von 300 Fr. oder Voreinzahlung dieses Betrages auf PC-Konto 60-594 der Staatskasse des Kantons Schwyz beim Baudepartement des Kantons Schwyz bezogen oder bestellt werden. Das *Wettbewerbsprogramm* wird unentgeltlich abgegeben. Die Teilnahmeberechtigung ist beim Bezug nachzuweisen. *Termine:* Fragestellung bis zum 10. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis zum 16. September, der Modelle bis zum 23. September 1983.

Turnanlagen für die kantonale Berufsschule Goldau und die Gemeindeschule Arth SZ

Das Baudepartement des Kantons Schwyz veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Turnanlagen der kantonalen Berufsschule und die Gemeindeschule Art. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die vor der öffentlichen Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Schwyz ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmer wird ausdrücklich auf die Artikel 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Albino Luzzatto, Kantonsbaumeister, Schwyz, Konrad Annen, Kantonsingenieur, Schwyz, Klaus Blumenau, Magglingen, Bruno Gerosa, Max Ziegler, Bruno Odermatt, alle Zürich. Die *Preissumme* für vier bis fünf Preise beträgt 30 000 Fr. *Aus dem Programm:* Eingangshalle, Dreifachturnhalle (3mal 15 m×27 m×8 m) mit entsprechenden Nebenräumen, Kraft-Trainingsraum, Betriebsräume, Räume für technische Installationen, zwei Trockenplätze, Laufbahn 4fach, Weitsprung- und Kugelstossanlage, Spielwiese. Die *Unterlagen* können vom 10. Mai bis zum 15. Juli gegen Hinterlage von 300 Fr. oder Voreinzahlung dieses Betrages auf PC-Konto 60-594 der Staatskasse des Kantons Schwyz beim Baudepartement des Kantons, Abteilung Hochbau, bezogen oder bestellt werden. Das *Wettbewerbsprogramm* wird unentgeltlich abgegeben. *Termine:* Fragestellung bis zum 3. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis zum 16. September, der Modelle bis zum 23. September 1983.

Turnanlagen für die Kantonsschule und die kantonale Berufsschule Pfäffikon SZ

Das Baudepartement des Kantons Schwyz veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Turnanlagen der Kantonsschule und der kantonalen Berufsschule Pfäffikon SZ. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die vor der öffentlichen Ausschreibung im Amtsblatt des Kantons Schwyz ihr Wohn- oder Geschäftsdomizil im Kanton Schwyz haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmer wird ausdrücklich auf die Artikel 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Albino Luzzatto, Kantonsbaumeister, Schwyz, Konrad Annen, Kantonsingenieur,

SIA-Tag 83 im Tessin

Festakt am Freitag, den 3. Juni um 15.00 Uhr im Grossen Saal des Kongresshauses Lugano

100 Jahre Sektion Tessin des SIA

- Willkomm: *Ezio Tarchini*, Ing. SIA, Präsident der Sektion Tessin
- Grusswort: *Dr. Ferruccio Pelli*, Stadtpräsident von Lugano
- Grusswort: *Dr. Fulvio Caccia*, Regierungsrat des Kantons Tessin

Bericht des Präsidenten des SIA

Dr. A. Jacob äussert sich über die Tätigkeit des Vereins

Auftakt zur Aktion «Innovation»

- *Innovation - eine Herausforderung für den SIA:* Dr. A. Jacob
- *Innovation und Geschichte:* «La notion de créativité chez les architectes et les ingénieurs suisses dans le monde, et le rôle du prince (le mécénat)» (*Jean-René Bory*, Historiker)
- *Innovation und Wirtschaft:* Einige Implikationen wirtschaftlicher Natur der tech-

Schwyz, Klaus Blumenau, Magglingen, Bruno Gerosa, Max Ziegler, Bruno Odermatt, alle Zürich. Die *Preissumme* für vier bis fünf Preise beträgt 30 000 Fr. *Aus dem Programm:* Eingangshalle, Dreifachturnhalle (3mal 15 m×27 m×8 m) mit entsprechenden Nebenräumen, Kraft-Trainingsraum, Betriebsräume, Laufbahn 4fach, zwei Trockenplätze, Weitsprung und Kugelstossanlage, Spielwiese. Die *Unterlagen* können vom 10. Mai bis zum 15. Juli gegen Hinterlage von 300 Fr. oder Voreinzahlung dieses Betrages auf PC-Konto 60-594 der Staatskasse des Kantons Schwyz beim Baudepartement des Kantons, Abteilung Hochbau, bezogen oder bestellt werden. Das *Wettbewerbsprogramm* wird unentgeltlich abgegeben. *Termine:* Fragestellung bis zum 3. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis zum 30. September, der Modelle bis zum 7. Oktober 1983.

Bezirks- und Mehrzweckgebäude in Bazenheid SG

Der Kanton St. Gallen und die Politische Gemeinde Kirchberg erteilten an elf Architekten Projektierungsaufträge für den Neubau eines Bezirks- und Mehrzweckgebäudes in Bazenheid. Ergebnis:

1. *Preis (4000 Fr.)* mit Antrag zur Weiterbearbeitung: Architektengemeinschaft Häne, Kuster & Kuster, Wil/St. Gallen
 2. *Preis (3000 Fr.):* F. Bereuter AG, Rorschach; Mitarbeiter: H. Nörz, F. Reist
 3. *Preis (1000 Fr.):* Architektengemeinschaft R. Buschor und M. Rohr; Projektbearbeitung: M. Rohr
 4. *Preis (1000 Fr.):* Bayer Partner Architekten, St. Gallen
 5. *Preis (1000 Fr.):* P. und J. Quarella, St. Gallen; Mitarbeiter: Barbara Petri, Hubert Mäder
- Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachexperten waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, K. Meyer, Rorschach, W. Schlegel, Trübbach.



nischen Innovation (Dr. Giovanni Lombardi, Ehrenmitglied SIA)

Der Festakt wird mit Musikeinlagen des Tessiner Gitarristen Dante Brenna umrahmt.

Kirchgemeindebauten Wangen a. d. Aare BE

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. *Preis (5500 Fr.):* Jörg + Sturm, Langnau; Mitarbeiter: Dan Hiltbrunner
2. *Preis (4000 Fr.):* Peter Burki, Wangen a. d. A./Solothurn
3. *Preis (2500 Fr.):* Jean-Pierre Müller, Bern; Mitarbeiter: A. L. Jacot, Ch. Hirsbrunner
4. *Preis (2000 Fr.):* Hans R. Bader + Partner

Das Preisgericht beantragte der Bauherrschaft, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 1000 Fr. Nach der Überarbeitung empfahl das Preisgericht, die Architekten *Jörg und Sturm*, Langnau, mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachpreisrichter waren T. Indermühle, Bern, A. Roost, Bern, M. Schlup, Biel, M. Rausser, Bern, Ersatz.

Mehrzweckgebäude St. Peterzell SG

Die politische Gemeinde St. Peterzell erteilte an fünf Architekten Projektierungsaufträge für den Bau eines Mehrzweckgebäudes in St. Peterzell. Auf Antrag der Expertenkommission beauftragte der Gemeinderat die Architekten *O. Müller* und *R. Bamert*, St. Gallen, ihren Entwurf zu überarbeiten. Zusätzlich beschloss der Gemeinderat, auch das Projekt von *W. Kaunmann*, Wattwil, überarbeiten zu lassen. Nach Abschluss dieser zweiten Stufe empfiehlt nun die Expertenkommission der Bauherrschaft, den Entwurf von *O. Müller* und *R. Bamert* weiterarbeiten und ausführen zu lassen. Fachexperten waren R. Blum, a. Kantonsbaumeister, St. Gallen, E. Brantschen, St. Gallen, Prof. Dr. A. Knöpfli, Experte der Eidg. Kommission für Denkmalpflege, und B. Boari, kantonaler Denkmalpfleger, St. Gallen.